

Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←—

44fter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 30. Oktbr. Am letzten Sonnabend hielt Herr Dr. Jul. Faucher den angekündigten Vortrag über die Mittel zur Volksbildung unter besonderer Berücksichtigung der letzten Pariser Industrie-Ausstellung. Der Redner entwickelte zunächst die Gründe für das Bestreben der Neuzeit, nicht allein internationale, sondern auch nationale, provinzielle und lokale Industrie-Ausstellungen in's Leben zu rufen. Bisher vermittelten Volksfeste nicht allein den geselligen Verkehr der entfernt von einander wohnenden Menschen, sondern auch die Anknüpfungen freundlicher und geschäftlicher Beziehungen. Die Messen und Märkte waren die Plätze, auf denen der Produzent mit dem Consumenten zusammentraf, und Ver- und Einkauf der Waare sich realisirte. Erstere verschwinden mit den Veranlassungen, welche sie erzeugten, die Bedeutung der Letzteren nimmt in gleichem Maße ab, als die Geschwindigkeit und Billigkeit der jetzigen Verkehrsmittel, sowie das Institut der Handlungereisenden die Leichtigkeit erhöht, dem Bedürfnisse nach dem Ein- und Verkaufe augenblicklich zu genügen. Die Stelle der Volksfeste, Messen und Märkte nehmen nunmehr die Industrie-Ausstellungen ein. Die Zollfreiheit für die ausgestellten Waaren macht sie zu einem Freihafen für den Verkehr und reizt zu dem Versuche, die Erzeugnisse der Industrie an den Markt zu bringen. Ein kurzer historischer Ueberblick lehrte, daß die älteste Industrieausstellung in Mainz stattgefunden, welcher im Jahre 1844 die auf Gegenstände des Gewerbestandes beschränkte Ausstellung im Zeughaufe von Berlin gefolgt ist. Darauf treten die Ausstellungen von London und Paris in's Leben. Die erste Anregung, Gegenstände zu gemeinnützigen Zwecken in das Gebiet dieser Ausstellungen zu ziehen, ging von dem verstorbenen Prinzen Albert, dem Gemahl der Königin von England, aus. Das materielle Gebiet, Wohnung, Kleidung, Nahrung lag am nächsten. Der Anblick der dem Bedürfnisse in keiner Weise genügenden Arbeiterwohnungen in England bewog den Prinzen, selbst in die Reihe der Aussteller zu treten und das Modell einer verbesserten, zweckentsprechenden Arbeiterwohnung zu liefern. Es folgten dann die in Paris an höchster Stelle angeregten Ausstellungen verbesserter Hausgeräthe und die Versuche, durch eine Vergleichung der Trachten und Bekleidungen aller Nationen auch hierin das dem Bedürfnisse und Zwecke Entsprechendste zu finden. Die letzte Pariser Industrie-Ausstellung endlich hat die Konkurrenz der civilisirten Nationen auch in Betreff der Mittel der Volksbildung eröffnet. In dieser Konkurrenz waren nur die Nationen eingetreten, welche rücksichtlich des Volksbildungswesens glänzende, die andern Völker überragende Erfolge und Resultate aufzuweisen hatten: Preußen, Sachsen, Schweden und Amerika. Von diesen Nationen waren nicht allein Volksschulhäuser, sondern auch die Lehrmethoden, Mittel und Apparate zur Ausstellung gebracht worden. Durch eine Vergleichung der Verschiedenheiten, die vielfach freilich in den Eigentümlichkeiten der Nationen und rücksichtlich der Bauweisen, in den klimatischen Verhältnissen der Länder ihren Grund haben, lassen sich die Vorzüge jedes einzelnen Systems zur Nachahmung für die andern leicht herausfinden. Trotz der Vorzüglichkeit der produzierten Mittel zur Volksbildung und der Groß-

artigheit der gewonnenen Resultate hat sich für den kritischen Beobachter der Völker demnach das Ergebnis herausgestellt, daß die Elementarschulen für die Elementarunterrichtsgegenstände nicht überall ausreichen. Es finden sich Nationen, bei denen das Volksbildungswesen gegen die genannten weit zurücksteht und welche dennoch, beispielsweise in Nechern, die Letztern überragen; es finden sich Fälle, wo in ganzen Districten, wie bei uns in Oberschlesien und Masuren, das in der Schule gelernte Lesen durch den spätern Mangel an Uebung wieder verlernt wird. Das führt zur Nothwendigkeit von Fortbildungsschulen, in denen das Gelernte geübt und weiter entwickelt wird. In solchen Unterrichts-Anstalten für Halberwachsene, Lehrlinge u. s. w. steht an Zahl und Leistungsfähigkeit Württemberg oben an. Als Lehrgegenstände empfehlen sich vor Allem die für die heutigen Anforderungen an die Gewerbetreibenden nothwendige Kenntniß der doppelten Buchführung, Physik, Geographie und der Landesgesetze neben einer fortlaufenden Uebung im Zeichnen. In der Volksbildung für Erwachsene gebührt, wie allseitig anerkannt worden, Preußen die Palme, in welchem durch die Gründung und Organisation der Arbeitervereine, insbesondere des Berliner, kaum zu überragende Resultate gewonnen worden sind. — Der Raum dieser Blätter gestattet nur dies gedrängte Resümé der anderthalbstündigen Rede, welcher das leider nicht besonders zahlreiche Auditorium mit gespannter Aufmerksamkeit und Theilnahme folgte.

— Grünberg, 30. Oktbr. Es wird vielleicht viele unferer Leser interessiren, zu vernehmen, daß der frühere Lehrer an der hies. Realschule, jetzige Direktor des Gymnasiums zu Dels, Herr Hef, im künftigen Januar zu Breslau einen Vortrag zum Besten der inneren Mission halten wird. — Wann der Tag von Damaskus für Herrn Hef angebrochen ist, darüber wissen wir nichts zu sagen.

— Grünberg, 31. Oktbr. Vorgestern habilitirte sich ein Grünberger Kind, Dr. Gustav Ginella, als Privatdocent an der katholischen Fakultät in Breslau. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß dies derselbe junge Gelehrte ist, der vor etwa 10 Jahren an der Breslauer Universität vier Preisaufgaben löste, und zwar zwei, die von der theologischen, eine, die von der juristischen und wiederum eine, die von der philosophischen Fakultät aufgestellt worden.

— Grünberg, 31. Oktbr. Wir erfahren soeben von zuverlässiger Seite, daß der Oberbau der Eisenbahn von Pommerzig bis hinter Heinersdorf (1 Meile von Züllichau) bereits fertig gestellt ist und innerhalb 8 Tagen auch bis Pomst vollendet sein wird. Von anderer Seite hören wir, daß der Bau der Dierbrücken bei Pommerzig und Frankfurt a. D. ebenfalls rüstig fortschreitet. — Ueberhaupt zeigt sich in unserer Nachbarstadt Züllichau ein rühriges Leben. Statt einer Gasanstalt, die wir in Grünberg haben, sollen dort zwei entstehen, von denen die eine, die städtische, bereits zum 1. Dezember eröffnet werden soll, während die zweite, für die Vereinsfabrik Förster u. Co. bestimmte, in welcher das Gas aus Petroleum-Rückständen bereitet werden soll, erst später fertig gestellt werden wird. Es ist nämlich gegen ihre Errichtung von mehreren Seiten,

(wie wir hören auch von Seiten des Militäriskus) Protest erhoben und in Folge dessen der Bau von Holzzeigenen sistirt worden, doch hofft man, die Sistirung recht bald aufgehoben zu sehen.

+ Grossen. Märkisch-Posener Eisenbahn. Die Mär:

kisch-Posener Bahn, welche für die Hebung des Verkehrs zwischen den Provinzen Brandenburg und Posen, speciell für die Förderung der materiellen Wohlfahrt und des Gedeihens der Städte Guben und Grossen, von der grössten Wichtigkeit zu (Fortsetzung auf Seite 7.)

Konkurs-Eröffnung.

Grünberg, den 31. October 1868
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Herrmann Geltner zu Grünberg ist der kaufmännische Konkurs, im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Leonhard von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

13. November 1868

Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Wendel im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer Nr. 26 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 27. November 1868 einschliesslich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 27. November 1868 einschliesslich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 23. December 1868

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Wendel im hiesigen Gerichtslokale Zimmer Nr. 26 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjeni-

gen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Gebhard und v. Dobschütz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Frische Kieler Sprotten
und Astrachaner Caviar
empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Schießhaus.

Da ich seit dem 1. October d. J. das hiesige Schießhaus pachtweise übernommen habe, so erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum meine auf das Beste eingerichteten Lokalitäten besonders zu Hochzeiten, Vereinen, Geburtstagsfeiern, Kränzchen u. s. w. ergebenst zu empfehlen.

Für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt sein.

H. Mücke,
Schießhaus-Pächter.

Nüsse

kauft Eduard Seidel.

Kleinere Coupons von Paletot- und Hofenstoffen, die sich im Laufe der Saison angesammelt, werden auf meinem Lager zu Fabrikpreisen verkauft.

Theodor Tobias.

Mein Aufenthalt in Grünberg, Hôtel zum schw. Adler, währt bis Sonntag den 1. November Abends.

Hochachtungsvoll

Herm. Brandt,

pract. Zahnarzt aus Meisse.

Krimmerstoff in allen Farben ist wieder auf Lager bei

Leopold Friedländer,

Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

Leere Blumentöpfe in allen Grössen
kauft R. Warsönke.

Cement

empfangt noch eine Sendung
Gustav Sander.



Gicht- und Rheumatismus-

Leidenden halte, beim Beginn der rauhen Jahreszeit, mein Lager echt

Schmidt'scher Waldwoll-Fabrikate als: Unterbeinkleider, Jacken, Leibbinden, Strümpfe, Strumpfgarn u. s. w. bestens empfohlen.

Traugott Hartmann,
Breite Straße.

Nur gute Gummischuhe empfiehlt
Theile.

P_a Astr. Caviar

empfangt frische Zusendung und empfiehlt
Gustav Sander.

Cigarrentaschen und Portemonnaies

empfiehlt billigt in grösster Auswahl
L. Pelkmann,
Berliner Straße Nr. 9.

Neue

grosse Görzer Maronen, Malaga-Trauben-Rosinen, Schaal-Mandeln, Lambertsüsse, Paranüsse, Sultan-Feigen und Marocc. Datteln empfiehlt
C. Herrmann.

Spunde,

eichen Duer, in verschiedenen Grössen
empfiehlt F. W. Zesch.

Uhrketten und Broschen,
Boutons und Manschettenknöpfe
empfiehlt zu den billigsten Preisen
L. Pelkmann,
Berliner Straße Nr. 9.

Kappenleinwand,

jetzt sehr billig, empfehle ich den Herren
Fabrikanten. A. Kargau.

Asphalt-Dachpappen

bester Qualität empfiehlt
Gustav Sander.

Altes Eisen

Mein neues
französisches Billard
empfiehlt einer gütigen Beachtung.
S. Mücke.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit entsprechenden Schulkenntnissen, findet sogleich eine Stelle als Lehrling bei

Jul. P. Wronsky.

Pfannenfuchen und Pfannenfuchen-Brezeln empfiehlt

R. Biess.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Bäckermeisters Friedrich Wilhelm Köhricht gehörige, auf 1940 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Hausgrundstück Nr. 461 IV. Viertels zu Grünberg, soll am

16. November 1868

Nachmittags 3 Uhr

im Zimmer Nr. 23 des hiesigen Gerichts meistbietend verkauft werden.

Die Taxe und die Kaufsbedingungen sind in unserm Boten-Amt einzusehen. Grünberg, den 28. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Konkurs-Eröffnung.

Grünberg, den 30. October 1868

Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tuchmachers Wilhelm Hartmann zu Grünberg ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt von Dobschütz hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. November c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath Schneider im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer Nr. 25 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **24. November 1868** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **28. November 1868** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den

30. December 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath

Schneider, im hiesigen Gerichtslokale Zimmer Nr. 26 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Leonhard und Gebhard zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung

im abgekürzten Verfahren.

Grünberg, den 31. October 1868

Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Hartmann zu Grünberg ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Gebhard zu Grünberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. November 1868

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schmieder im hiesigen Gerichtslokale, Zimmer Nr. 20, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung eines definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **30. November 1868** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **30. November 1868** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb

der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 22. December 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schmieder im hiesigen Gerichtslokale Zimmer Nr. 20 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Leonhard und v. Dobschütz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Eine freundliche parterre gelegene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist sofort oder vom 1. Januar 1869 zu vermieten. Näheres bei

Frau Maurermeister **Willmann.**

Ein möbliertes Zimmer ist bald zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition des Wochenblattes.

Die Spinnerei, Barnb'sche Mühle genannt, $\frac{1}{2}$ Meile von Grünberg belegen, 8320 Thlr. gerichtlich taxirt, wird den **4. November d. J.** auf hiesigem Kreisgericht subhastirt.

Grünberg, den 19. Oktober 1868.

Gute **Ruhmilch** bei

Tabakspinner Wwe. Schulz.

Einen vierschneidigen Krauthobel verleiht **Ernst Grain**, Hinterstraße 66.

Ein Geschäftslokale nebst Wohnung, sowie eine Stube mit Kabinett und heller Küche in dem früher **C. U. Herrmann'schen** Hause sind vom 1. Dezbr. oder Januar zu vermieten. Näheres bei **Ad. Stephan.**

Haarlemer Hyacinthen, Tulpen, Crocus in kräftigen Zwiebeln empfiehlt der

Kunstgärtner **R. Warsönke.**

40 fette Schafe

sind im alten Maugscht-Worwerk zum Verkauf. Das Nähere bei

S. Kleint, Lanitzer Straße.

Am 28. ist in der Nähe des Topfmarktes ein blauer Tuchmantel abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung beim

Tagearb. **Felsch** am Strohmarkt.

Liefereu Reisig wird in einzelnen Bunden nach dem Schockpreise verkauft **Holzmann.**

à nur **4 Sgr.** Sorauer Kalender à nur **4 Sgr.**
 für 1869 wie alle anderen Sorten Kalender zu den bekannten Preisen
 empfehlen die Unterzeichneten.

R. Knispel, Buchbin-
 dermstr. A. Werther, Buchbin-
 dermstr. Wittwe Hänsler.

Die zweite Sendung Pariser Modelle in

Damen-Hüten

trifft dieser Tage ein. Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke d. Schulstr.,
 Band-, Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung.

Bekanntmachung.

An die Stelle nachstehender Stadtver-
 ordneten:

- 1) des verstorbenen Mauremeisters Will-
 mann (II. Wahl-Abtheilung),
- 2) des auf seinen Antrag ausgeschiedenen
 Vorwerksbesizers Ferd. Hentschel (I.
 Wahl-Abtheilung),

von denen der erstere noch bis zum 1. Ja-
 nuar 1874 und der letztere noch bis zum
 1. Januar 1870 fungiren sollte, müssen
 Ersatzwahlen stattfinden. Zu denselben
 werden die Wähler und zwar

- a) die der II. Abtheilung auf den 19. No-
 vember Vormittags von 10—11 Uhr und
- b) die der I. Abtheilung auf den 19. No-
 vember Vormittags von 11—12 Uhr

in den Sessionsaal des Rathhauses mit
 dem Bemerken eingeladen, daß jedem
 Wähler noch ein besonderer Bestellszettel
 zugehen wird.

Grünberg, den 28. October 1868.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

- Mittwoch den 4. November c. soll
- 1) früh 8 Uhr im Kammerlei-Oberwalde
 Poststaken, Jagd 24,
 72 Schock eichenes Meißel,
 40 " erlenes
 - 2) Nachmittag 2 Uhr
 der aus eichenen Staaken bestehende
 Zaun an der West- und Nordseite des
 Obstgartens der Oderschere in klei-
 nen Abtheilungen
 meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 29. October 1868.
 Der Magistrat.

Nadelstreu-Verpachtung.

Mittwoch den 4. November
 a. c. Vormittags 9 Uhr soll die
 diesjährige Nadelstreu-Nutzung im Her-
 zoglichen Forstrevier Drentkau par-
 zellenweise
 im „Kretscham“ zu Drentkau
 meistbietend gegen Baarzahlung ver-
 pachtet werden.

Die sonstigen Bedingungen werden
 im Termine bekannt gemacht und ist
 der Förster Kau zu Drentkau zur Vor-
 zeigung der Streu-Districte angewiesen.
 D. Wartenberg, den 29. Octob. 1868.

Herzogliches Forst-Amt.

Alle Arten Felle

kauft und zahlt die höchsten Preise

Die Produkten-Handlung von

A. Marcus am alten Buttermarkt.

Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Ge-
 sichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken-
 und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen
 zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Reinh. Wahl.

Dachpappen

von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
 pappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die Körster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer G. Nierth.

Arbeiter-Gesuch!

50 tüchtige Maurer und 100
 Tagelöhner finden bei gutem Lohne
 dauernde Beschäftigung an den Eisen-
 bahnbauten bei Läsgen, Poln-Mettkow
 und Rothenburg bis Pommerzig. Die
 Meldungen nehmen entgegen:

der Bauaufseher Herr Zienicke
 in Rothenburg
 und der Bauaufseher Herr Hoch-
 städter in Läsgen.

Grossen a./D., den 30. October 1868.

Der Ingenieur
 Hoene.

Wirtschafts-Verkauf.

Mein Grundstück mit Brennerei und
 Schank, wie auch mit 12 Morgen gutem
 Land, die Gebäude massiv und zur Ein-
 richtung einer Brauerei geeignet, und
 nur ¼ Meile von Freistadt entfernt, bin
 ich Willens, veränderungs halber aus-
 völlig freier Hand zu verkaufen. Zah-
 lungsfähige Kauflustige können zu jeder
 Zeit mit mir selbst unterhandeln.
 Zyrlus, den 1. November 1868.

Gottlieb Teige.

Blech-Ofen verschiedener Art, stark
 gebaut, sind stets vorräthig bei

H. Lupke, Zirkelschmied,
 Niederstr., vis-à-vis vom Hrn. Kfm. Kärger.

!! Keffel !!

zum Pressen kauft
 W. Nosbund, Hospitalstraße.

Nadelstreu-Verpachtung.

Nächsten Montag, als den
 2. November d. J., beabsichtige
 ich die Nadelstreu, parzellenweise, meist-
 bietend zu verpachten. Sammelplatz:
 Steinberg an Herrn Holzmann's Ziegelei.
 A. R. Gutsche.

Handwerker- Fortbildungsschule.

Der Winter-Cursus beginnt näch-
 sten Dienstag den 3. Novbr.
 Wir ersuchen die Herren Meister, die
 Lehrlinge, welche daran theilnehmen sol-
 len, um diese Zeit in dem bekannten
 Lokal der Friedrichsschule anmelden zu
 wollen und rechnen auf eine zahlreiche
 Betheiligung.

Der Zeichnen-Unterricht wird, wie
 bisher, in der Klasse des Herrn Leusch-
 ner jeden Sonntag von 1 bis 3
 Uhr erteilt und Anmeldungen hierzu
 stets zu dieser Zeit an Ort und Stelle
 angenommen.

Der Vorstand des
 Gewerbe- und Garten-Vereins.

Subhastationen im Grünberger Kreise.

Den 5. November: die der verehe-
 lichten Förster, verwittwet gewesenen
 Sabbe, Anna Dorothea geb. Scheibner
 gehörige Häuslerstelle Nr. 132 zu La-
 walde.

200 Thlr. werden gegen sichere
 Hypothek auf ein ländliches Grundstück
 zu leihen gesucht. Von wem? sagt die
 Exped. des Wochenblattes.

Zur gütigen Beachtung

widme den geehrten Damen die ergebene Anzeige. Wer für diese Weihnachten was ausgezeichnetes Schönes, geschmackvoll und gut gearbeitet, von Briestaschen, Cigarren-Etui's, Porte-Bourfes, Feuerzeugen, Notizbüchern, Schreibmappen und andern feinen Lederwaaren zu Stickereien, auch ohne Stickereien, sucht, wird seine volle Befriedigung finden beim

Buchbinder **R. Dehmel.**

Neue Winter-Paletots, Jaquettes u. M. Sachs.
trafen wieder in großer Auswahl ein.

Mull- und Gaze-Roben, Tarlatans in allen Farben, franz. Blumen und Coiffüren in brillanter Auswahl bei
Leopold Friedländer, Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.,
Band-, Puh-, Posamentier- und Weißwaaren-Handlung.

Gesundheitsjacken und Unterbeinkleider,
auch in Wolle, desgl. Glacé- und Winterhandschuhe empfiehlt
Theile.

Sorauer Kalender,
sowie jede andere Sorte Haus-, Volks- und Comtoirkalender sind bei mir in reicher Auswahl vorräthig und empfiehlt billigt die verm. Buchbinder **J. Häusler,** kath. Kirchgasse.

Allerneueste große Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am **10. und 11. d. Mts.**

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von **1,222,700 Thlr.**

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als:

Thlr. 100000, 60000, 40000, 20000, 2 à 10000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 3 à 4000, 3 à 3000, 2 à 2500, 5 à 2000, 13 à 1500, 104 à 1000, 5 à 500, 146 à 400, 11 à 300, 197 à 200 Thlr. u. c.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. Original-Loose (keine Promessen) à 4 Thlr., à 2 Thlr., à 1 Thlr., empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gest. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommées, da stets die größten Posten durch mich ausbezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Loose zur 1. Klasse Schleswig-Holsteinischen Lotterie sind nur noch bis **5. Novbr.** zu haben. **G. Fuss.**

Einspännige Fuhrer nimmt an **Oscar Bauer,** Lanitzer Straße.

Die chemische Wasch-Anstalt und neue Pariser Färberei und Druckerei von C. Bramberger in Berlin

hat die Annahme für Grünberg der Frau **Agnes Lucke,** Berliner Straße 95, übertragen. Das neue Verfahren, auf chemischem Wege Garderobegenstände von allen Flecken zu reinigen, ohne dieselben naß zu machen und ohne daß dieselben zum Waschen als auch zum Färben zertrennt zu werden brauchen, ist für das Publikum von außerordentlichem Vortheile, da die Kleidungsstücke in allen Gattungen in Form durchaus nichts verlieren.

Große Auswahl

von Paletots, Jaquettes, Beinkleidern, double u. wattirten Schlafrocken, sowie Knaben-Anzüge in allen Größen empfiehlt zu soliden Preisen
J. Horwitz am Markt.

Die Glasfabrik Lomitz bei Reutchen empfiehlt weißes und halbweißes Hohlglas, sowie Lampenschirme und Cylinder bester Qualität zum billigsten Preise.

Aufträge werden in kürzester Zeit ausgeführt.
A. Stosch.

Epileptische Krämpfe (Zallsucht) heilt der **Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Rillisch** in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Von **Liebig's Fleisch-Extract** sind die erwarteten 1/2 Büchsen wieder angekommen und empfehle dieses ausgezeichnete Nahrungs- und Stärkungsmittel. **Gustav Sander,** Berliner Straße.

Ein eiserner Ofen im guten Zustande ist billig zu verkaufen
Niederstraße 90.

Ein gut erhaltener zweispänniger **Spazierwagen** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenbl.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in Coburg. Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Buchhandlung von **W. Levysohn** stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Beachtenswerth.
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in Wien, Praterstraße 42. Arznei verlenbar. Näheres brieflich.

Frisch geschossene Hasen und zerlegtes Rebwild ist fortwährend zu haben bei **August Negelein** an der evangel. Kirche.

2 Thlr. 2 Sgr. wurden am Vorabend der Hochzeitfeier des Herrn **J. Jourdan** und Fräul. Bettführ zum Besten unserer Kinder-Bewahr-Anstalt gesammelt, wofür bestens dankt
Der Vorstand.

Heider's Berg.
Heute Sonntag den 1. November
CONCERT.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Dienstag den 3. November

CONCERT.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachher **BALL.**

Im **Königs-Saale**

Sonntag den 1. November

Concert spirituel.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.

H. Künzel.

flügel-Unterhaltung

Sonntag den 1sten November, wozu
freundlichst einladet

Wwe. Ismer.

Heute Sonntag

Tanzmusik

und frische Blutz und Leberwurst
bei einem guten Glase Wein, wozu
freundlichst einladet

Schulz in der Ruh.

Grünbergs-Höhe!

Sonntag den 1. November

Salon geheizt!

**Bairisch Bier frisch vom
Fas!**

Heute Sonntag

frische Wurst u. Sauerkohl,
wozu freundlichst einladet

H. Mücke, Schießhauspächter.

Sonntag den 1. November zum Frühstück

frische Wurst.

G. Mahatzke.

Die Chemie der Küche.

Erster Vortrag im Logensaale: Sonnt-
tag den 1. November Abends 5 Uhr.

Einzelbillets zu diesem Vortrage an
der Kasse à 6 Sgr.

Dr. Hellmich.

Verein „Mercur.“

Montag den 2. Novbr. Vortrag
des Herrn Realschullehrer Decker: „Der
nordische Handel des Alterthums.“

Dienstag Abend Gesangsstunde in der
Kessource.

Fürderer.

Donnerstag den 5. November

10. Abonnements-Concert.

Sinfonia Cour, Haydn, Overture
z. Athalia von Mendelssohn, Duver-
ture z. Fra Diavolo von Auber u. s. w.
Anfang 8 Uhr.

Das Comité.

Hauptfettes Ochsenfleisch
bei **K. Angermann** am Grünzeugm.

Große
Speisefarpfen
empfehl't **H. Adami.**

Eine diesjährige Ziege ist im früher
Weimann'schen Garten zu verkaufen.

65r Wein à Quart 7 Sgr. bei
A. Fiedler, Poln.-Kesseler Straße.

63r Rothwein à Quart 7 Sgr. ver-
kauft **Wwe. Prieß.**

Guter Weißwein in Quarten à 6
Sgr. bei **A. Heider jun.**

67r Wein in Quarten à 3 Sgr. bei
Moriz Fischer, Grünbaumbez.

Guter 67r Wein à Quart 3 Sgr.
bei **Gebhardt, Krautstraße.**

67r Wein in Quarten à 3 Sgr. bei
Böttcher Köhler.

Guten 1867r Wein à Quart 3 Sgr.
bei **G. W. Peschel.**

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. ist fort-
während zu haben bei
Aug. Gürnth,

vis-à-vis dem schwarzen Adler.

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
Wwe. Heinrich, Neustadt.

Guten 67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr.
bei **F. Heller, Bülichauer Straße.**

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
Wwe. G. Winderlich, Krautstr.

67r Wein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
verw. **Zimmermstr. Winkler, Berl. Str.**

Guten 67r Wein à Quart 2 Sgr.
bei **Behrendt,**

im früher Schilinsky'schen Hause.

Weinausschank bei:

J. G. Jungnickel, 66r 7 sg.

A. Kump, Breite Str., 66r 7 sg.

**Bäcker Hoffmann, 66r 6 sg. Montag
Zwiebelplag.**

A. Leutloff, Grünstraße, 66r 5 sg

Wwe. Berndt, Silberberg, 67r 4 sg.

J. Burucker's Wwe, 4 sg.

Buchhalter Franz, Johannsstr., 67r 4 sg.

**Wwe. Ismer, Weißwein, 67r 4 sgr.,
sowie in Quarten.**

R. Knispel, 4 sg.

**Fleischer Kadach, Oberstr., 67r 4 sg.,
von Montag ab.**

**Fleischer Rippe, 4 sg. Montag zum
Frühstück warme Knoblauchwurst.**

Wittwe Richter, Bülichauer Str., 67r 4 sg.

Schirm, Niederstr., 67r 4 sg.

Ed. Sommer am Niederthor, 67r 4 sg.

Albin Weber, Bülichauer Str., 67r 4 sg.

S. Heppner am Silberberge, 67r 3 sg. 4 pf.

A. Kapitschke am Lindeberge, 67r 3 sg. 4 pf.

Wittwe Püschel, Gartenstr., 67r 3 sg. 4 pf.

A. Bartsch, Freistädter Str., 67r 3 sg.

Ferd. Hentschel, Silberberg, 67r 3 sg.

Hoffmann h. Bothes Vorw., 67r 3 sg.

Gerber Jacob am alten Butterm, 67r 3 sg.

Zischler Sinner, Lanziger Str., 67r 3 sg.

Wittwe Arlt, hinter der Burg, 67r 2 1/2 sg.

R. Behr a. d. Neustadt, 67r 2 sg. 6 pf.

Petroleum-Lampen
in großer Auswahl, Gloden und Cy-
linder-Docht empfehl't **Theile.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 8. October: Zimmermstr. J. G. U. Prü-
fer eine Z., Anna Martha. — Den 9. Häusl.
J. U. E. Fuhl in Krampe ein S., Joh. Au-
gust Herrmann. — Den 10. Zimmerges. G. R.
Lange eine Z., Emilie Pauline Wilhelmine. —
Mühlenbauer J. E. J. Schutz in Kawalde ein
S., Friedr. Carl. — Den 12. Tuchschereges. G.
M. H. Schilinsky eine Z., Emilie Aug. Emma.
— Zimmerges. J. H. Rißmann in Heinersdorf
ein S., Joh. Ernst Herrm. — Den 13. Häusl.
J. U. Klische in Sawade eine Z., Joh. Chri-
stiane. — Den 14. Fabrikarb. J. C. Pirthe ein
S., Joh. Herrm. Gustav. — Den 16. Buch-
bindermstr. U. U. M. Senftleben ein S., Otto
Julius. — Einw. J. H. U. Scheffel ein S.,
Joh. Heinr. Gustav. — Den 17. Tagearb. F.
W. U. Schreck in Sawade ein S., Carl Heinr.
— Den 18. Zimmerges. G. U. Ziege ein S.,
Ernst Gust. Aug. — Den 20. Tagearb. G. E.
Hülle ein S., Joh. Carl Gustav. — Den 21.
Bauer J. G. H. Fischer in Sawade ein Sohn,
Joh. Ernst Reinh. — Den 23. Tagearb. J.
G. F. Schmidt ein S., todtgeb. — Den 24.
Kellerarb. G. H. Woithe ein S., todtgeb.

Getraute.

Den 27. October: Tuchmacherges. A. H. E.
Bogt mit Jgfr. Caroline Aug. Arlt. — Den
28. Kaufm. W. S. H. Söderström mit Jgfr.
Clara Aug. Eike. — Champagnerfabrik. J. J.
F. Jourdan mit Jgfr. Maria Joh. Jul. Wett-
führ. — Den 29. Bauersohn J. U. Lehmann
aus Kühnau mit Jgfr. Joh. Caroline Schulz
daher.

Gestorbene.

Den 25. October: Des Kunst- und Biergärt-
ner J. C. Faustmann Ehefrau, Joh. Dorothea
geb. Kolbrack, 53 J. 10 M. 26 T. (Gehirn-
entzündung). — Böttchermstr. Christian Friedr.
Schilbach, 60 J. (Lungenlähmung). — Den 28.
Eigentümer Friedr. Wihl. Weichert, 60 J. 8
M. 16 T. (Schlagfluß).

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 30. October.	Breslau, 29. October.
Schlei. Pfdb. à 3 1/2 pCt. —	80 1/2 G.
„ C. à 4 pCt. —	90 2/3 G.
„ A. à 4 pCt. —	90 6/8 G.
„ Ruff.-Pfr. —	90 6/8 G.
„ Rentenbr.: 91 G.	90 1/8 G.
Staatsschuldcheine: 81 1/8 G.	81 1/4 B.
Freiwillige Anleihe: 97 1/2 G.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 1/2 G.	103 1/8 B.
„ à 4 pCt. 87 1/2 G.	88 1/2 B.
„ à 4 1/2 pCt. 95 1/8 G.	95 B.
Prämienanl. 119 5/8 G.	120 B.
Louis'd'or 112 1/2 G.	111 5/8 G.
Goldkronen 9—9 3/8 sg.	—

Marktpreise v. 30. October.

Weizen 66—76	tlr.	70—84	sg.
Roggen 55—62 1/2	tlr.	65—71	sg.
Hafer 33—36	tlr.	38—42	sg.
Spiritus 17—16 7/8	tlr.	16	G.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Schwiebus, den 24. Octbr.		Sorau, 30. Octbr.	
	höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.
Weizen..	3 5	— 3	— 3	— 3
Roggen..	2 5	— 2 3	— 2 15	—
Gerste..	2 8	— 2 6	—	—
Hafer..	1 16	— 1 14	— 1 16	3
Erbsen..	2 8	— 2 6	—	—
Hirse..	—	—	—	—
Kartoffeln	— 20	— 15	— 22	—
Heu, Str..	—	—	—	—
Stroh, Cr.	—	—	—	—
Butter, p.	—	—	—	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 88.

(Fortsetzung von Seite 2.)

werden verspricht, ist jetzt auf der Strecke von Guben bis zur Grossener Boverbrücke fahrbar. Am 27. Oktbr. brauste das feurige Dampfross zum ersten Male auf derselben hin und traf nach einkündiger Fahrt, Vorwittag 9 Uhr, von Guben hier ein, um alsbald seine Rückreise anzutreten. In dem begleitenden Wagen hatten mehrere Ehrengäste ihren Platz genommen, und erreichte der kleine Zug — unter umsichtiger Leitung — ohne weiteres Hinderniß das Ziel der Reise.

— Die „V. u. S.“ erfährt, daß alle Aussicht vorhanden ist, die erste Strecke Guben-Krossen der Märkisch-Posener Bahn am 1. April k. J. eröffnen zu sehen.

+ Sorau. Wie aus einer Verhandlung der Sorauer Stadtverordneten-Versammlung v. 22. v. M. zu ersehen ist, existirt daselbst zur Zeit noch eine anderorts bisher unbekannte Specialität Fische, nämlich sogenannte **Observanz-Fische**. Ob dieselben ein Produkt der berühmten, oder wohl richtiger, der berühmtesten Sorauer Teiche sind, ist nicht gesagt, steht aber wohl zu vermuthen, weil von städtischen Fischereien die Rede ist und es sich darum handelt, auf Antrag der Versammlung diese Species Fische abzuschaffen. Da dieser sehr zeitgemäße Antrag der Versammlung aber leider nicht die Zustimmung des dortigen Magistrats erhalten hat und diese Sorte Fische noch ferner gehegt werden soll, so sind wir der Meinung, daß, wenn die Herren Stadtverordneten unserer lieben Nachbarstadt recht ernstlich die Befestigung ihrer so unliebsamen Teiche betreiben wollten, sie auch in der vorliegenden Sache obliegen und diese Observanz-Fische dann von selbst verschwinden würden — und wir rathen sehr dazu, weil observirte Wanzen, mephitische Teiche und faule Fische nicht geeignet sind, eine Stadt in guten Geruch zu bringen!

* Eigniß, 29. Oktbr. Ein Diner zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn bot etwas, das von allgemeinem Interesse sein dürfte. Es ergriff nämlich der Vorsitzende des Directorii der gedachten Bahn, Hr. Stadtrath Becker, das Wort und verlas ein eben eingegangenes Telegramm der Hrn. Direktoren Dr. Glauer, Baurath Vogt u. Commerzienrath Gierth aus Berlin, welche officiell mittheilten, daß sie daselbst eben das **Geldgeschäft wegen Beschaffung der erforderlichen 18 Millionen Thlr. zum Weiterbau der Eisenbahn von Liegnitz über Grünberg nach Swinemünde mit dem betreffenden Consortium abgeschlossen und den Vertrag definitiv vollzogen hätten.**

Schwurgerichts-Verhandlungen.

In der am 2. Novbr. 1868 beginnenden 3. diesjährigen Schwurgerichts-Sitzung kommen folgende Untersuchungsfachen zur Verhandlung.

Montag, 2. Novbr. Carl Wilhelm Giesert, Tagearbeiter aus Beuthen a. O., wegen schweren und einfachen Diebstahls im 6. Rückfalle und Unterschlagung im Rückfalle. — Carl Aug. Niemer, Arbeiter zu Wiesau, wegen schweren und einfachen Diebstahls im 1. Rückfalle. — Lebrecht Heinr. Müller, Tagearb. aus Brennstadt, wegen Raub. — Gottl. Wonneberger, Tagearb. zu Naumburg a. V., wegen 2 wiederholten, theils einfachen, theils schweren Diebstählen im 2. Rückfalle.

Dienstag, 3. Novbr. Johann Fr. Wilh. Ringmann, Zimmergesell zu Grünberg, wegen Unzucht. — Anna Rosina Matschob geb. Wache, verehel. Häusler-Auszügler zu Schweinitz, wegen versuchten schweren Diebstahls im 2. Rückfalle. — Gottl. Nieschalt, Gasthospächter zu Seiffersholz und Johanna Clonore geb. Lichte, dessen Ehefrau, wegen Urkundenfälschung resp. Theilnahme an derselben.

Mittwoch, 4. Novbr. Gastwirth Gustav Gallus zu Boversberg u. Handelsmann Gottl. Kommel daselbst wegen Urkundenfälschung. — Joh. Fr. Wilh. Lauterbach, Tagearb. zu Schl.-Drehnow, wegen

Raub. — Carl Heinr. Sander, Fuhrmann zu Grünberg wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Donnerstag, 5. Novbr. Wilh. Wiltter, Einwohner zu Cattersee, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Unverehel. Pauline Wendrich zu Groß-Selten wegen Kindesmord.

Politische Umschau.

— Das Preussische Deficit wird schon ganz bestimmt auf 5,904,000 Thlr. angegeben, aber über die Deckung verlauten nur dunkle unsichere Gerüchte. Neue Steuern soll das Ministerium verschmähen, den eisern gemachten Staatschatz mit seinen 30 Millionen Thalern wird es gewiß nicht angreifen, mit der bloßen Steuerschraube lassen sich doch in einer so schlechten Zeit nicht 6 Millionen Thaler herausquetschen, wo soll es also herkommen? — Die halbamtliche Provinzialkorrespondenz glaubt, über die schwierige Finanzlage ließe sich am besten durch Schnelligkeit fortkommen, sie meint, vom 4. November bis Weihnachten werde der Landtag recht gut das Budget fertig schaffen. Mit Ja sagen und „Maul halten“ ginge es zur Noth noch schneller. Die Provinzialkorrespondenz hat aber auch ihre Belohnung für den Landtag bei der Hand. „Die diesmalige Sitzung wird an wichtigen Vorlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Rechtes und der Verwaltung so reich sein, daß der Landtag die Staatshaushalts-Beratungen auch deshalb nicht allzusehr wird ausdehnen wollen, um die nöthige Zeit für jene außerweiligen dringenden Aufgaben zu bewahren.“ So lange der Preussische Landtag besteht, ist aus den Sitzungen nicht mehr viel geworden, sobald das Budget fertig war. Könnten wir in der Provinzialkorrespondenz einen wirklichen Ausdruck der Meinungen der maßgebenden Kreise finden, so würde künftighin umgekehrt die eigentliche Gesetzmacherei erst nach dem Budget beginnen. Vielleicht sollen die **wichtigen Gesetzentwürfe**, über welche uns sonst nichts mitgetheilt wird, erst als Belohnung für die Schnelligkeit im Budgetberathen vorgelegt werden. Wird der Landtag nicht bald fertig, so läßt Herr von Mähler sein Unterrichts-gesetz, Herr Graf Eulenburg seine Kreisordnung, seine Jagdpolizeiordnung und was er sonst Schönes fertig geschafft hat, in der Ministertasche stecken.

— Der Kaiser von Frankreich hat drei Karten von Europa erscheinen lassen, welche darthun sollen, wie Frankreich unter seiner Herrschaft mächtiger und unabhängiger geworden ist, als je zuvor, — ob auch glücklicher? werden die Karten nicht verrathen. In Algerien, der französischen Kolonie, ist nach amtlichen Nachrichten im vorigen Winter $\frac{1}{2}$ aller Eingeborenen — 500,000 — dem Hunger und Hungertyphus erlegen und für diesen Winter steht eine gleiche Noth bevor.

— Von Oesterreich her meldete vorgestern Abend der Telegraph zum Erschrecken der Börse, der Reichskanzler Freiherr von Beust habe in dem Ausschusse des Abgeordnetenhauses für das Wehr-gesetz über die Möglichkeit eines Kampfes zwischen Preußen und Frankreich so merkwürdige Enthüllungen gemacht, daß der Ausschuss plötzlich seine Meinung geändert und flugs die verlangten 800,000 Mann Kriegsstärke zugestanden habe. Gestern stellte der Telegraph die gefährliche Rede weit zahmer dar, und morgen ist sie am Ende eine harmlose Plauderei gewesen; die 800,000 Mann aber sind bewilligt. Weiter hatte es am Ende keinen Zweck!

Vermischtes.

— Ueber die petersburger Wahrsagerinnen bringt die russische St. P. Stg. eine Mittheilung, der wir entlehnen, daß

sich in Petersburg ungefähr 1000 Frauenzimmer mit Verkündigung der Zukunft beschäftigen, von denen viele sich ein sehr bequemes Leben durch ihre Kunst zu verschaffen verstehen. Es erscheinen bei ihnen sehr oft Frauen aus den höheren und höchsten Gesellschaftskreisen; nicht selten auch werden sie in schönen Equipagen abgeholt. Allerdings verbergen viele unter ihrer Wahrsagerin auch noch andere, verwerflichere Beschäftigungen. Es wirft diese Mittheilung ein eigenthümliches Licht auf die sittlichen Zustände der russischen Hauptstadt, wenn ungefähr auf je 500 Einwohner eine Wahrsagerin gerechnet werden kann.

Breslau. Die Bezeichnung mit dem Worte Isabella scheint als Injurie angesehen zu werden. In einem hiesigen Wirthshaus glaubte sich ein Stammgast einer Dame von etwas emancipirtem Wesen gegenüber die Freiheit nehmen zu dürfen, zu gestehen, daß er glaube, sie habe Vieles von der spanischen Isabella an sich. Die Injurienklage ist eingeleitet. Das Breslauer Gericht wird zu entscheiden haben, ob man eine ehrfame Frau ungestraft Königin von Spanien nennen dürfe.

(Chemischer Wetterprophet.) Man nimmt ein Glasgefäß, welches etwa zwölf Zoll hoch und drei Zoll rund ist, füllt dasselbe bis nahe an den Rand mit zwei Theilen Kampher, einem Theil salpeterminerale Kali und einem Theil Ammonialsalz in reinem Weinsprit, welcher mittels destillirten Wasser leicht versetzt worden ist. Man kann dies Gefäß ganz nach Belieben offen oder verschlossen halten; nothwendige Bedingung ist aber immer nur, daß es vollkommen ruhig und unberührt stehen muß. Dann giebt das Gefäß aber folgende Anzeigen: 1) Bei schönem Wetter ist der obere Theil von dieser Flüssigkeit vollkommen klar. 2) Sobald Regenwetter im Anzuge ist, fangen die Krystalle in dem oberen Theile der Flüssigkeit an, sich hin- und herzubewegen. 3) Etwa vierundzwanzig Stunden, ehe ein Sturm ausbricht, hebt sich die Mischung bis zum Rande herauf, gleichsam als wenn sie im Zustande der Gährung begriffen wäre. 4) Die Richtung ferner, von wo der Wind herkommt, wird wieder durch die Richtung und die Höhe der Krystalle bestimmt, welche immer an der Seite des Glases sich anheften, von welcher der Wind her wehen wird. 5) Schnee und Frost werden sodann durch die Höhe dieser Composition, gleichwie durch die darin hin- und herschwimmenden Krystallsterne angezeigt. 6) Sobald trockenes und heißes Wetter im Anmarsch ist, wird die flüssige Portion größer als sie gewöhnlich ist. 7) Schließlich zeigt dann auch noch die Anzahl der besonderen Krystallisationen die Zahl der atmosphärischen Strömungen an.

= Grünberg, 27. Oktbr. Ueber die Affaire Baronin von Dyherrn-Getztrig-Neubaus, die in unserer Gegend spielt und vielen unserer Leser schon bekannt sein wird, finden wir von einem, wie es scheint, ziemlich eingeweihten Correspondenten eine Darstellung in verschiedenen Zeitungen, welche die Ueberschrift: „Roman aus dem Leben einer Frau“ führt. Die „Bresl. Morgen-Ztg.“ giebt daraus folgenden Auszug, in dem jedoch einige Vorfälle jedenfalls nicht ganz altengemäß dargestellt sind, welche wir deshalb event. zu berichtigen gern bereit sind. — Am 15. Juni 1866 starb in ihrem Schlosse zu Ober-Herzogswaldau die verwitwete Baronin von Dyherrn-Getztrig und Neubaus, eine Frau, deren Leben es wohl verdient, in kurzen Umrissen mitgetheilt zu werden; denn man glaubt sich in der That in einen Dumas'schen Roman versetzt, wenn man sieht, wie sie es verstand — Carriere zu machen, und wenn man aus ihrem 16 Bogen langen Testamente, voll der seltsamsten Bestimmungen, einen Schluß auf ihr Leben zieht. Dieses Testament entzieht den größten Theil des sehr bedeutenden Vermögens und Besizes einer alten urprotestantischen Familie und wendet es als Universalerben dem katholischen Pfarrer Herrn Franz Gyrdt zu. Aus den obskuren und drückendsten Verhältnissen hervorgegangen, hüllt sich die erste Jugend dieser Frau, welche nur den Namen ihrer Mutter trug, in tiefes Dunkel, das erst gelichtet wird, als sie mit ihrer Mutter eine Schule für kleine

Kinder gründete, aus der sie sich aber bald hinwegsehbte in eine Sphäre, die hoch über ihr war und in die ihr interessantes Aeußere ihr den Eintritt verschaffen sollte. Sie verstand es, den Majorats Herrn Baron Julius von Dyherrn an sich zu fesseln, und trotz allen Abtrahens von Seite seiner Eltern ebelichte er sie. Der greise Baron starb vorher und die Mutter, eine der edelsten Frauen, welche alle vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Herzens besaß, auf die in vergangenen Zeiten die Edel Frauen stolz waren, verließ beim Eintritt der unwillkommenen Schwiegertochter das Schloß und starb zu Freistadt. Das Glück des Barons war kurz und die Enttäuschung schwer. Die schöne, intrigante Frau war nun Landrätin, Mitbesitzerin einer reichen Herrschaft, von allem Comfort umgeben, den die kühne Phantasie des armen Mädchens sich nie geträumt — ihr Gemahl war ihr Nebensache. In Herzogswaldau ist nur eine katholische Kirche, und der junge Pfarrer Gyrdt war der Baronin ein willkommenes Gesellschaftler. Der Baron Julius starb zu Leubus 1844 im Wahnsinn. Die zärtliche Gattin ließ ihm in der Familiengruft als ihrem theuren, tiefbeweinten und unvergesslichen Gemahl ein Denkmal setzen — und begab sich nach der Schweiz und Italien. Der Pfarrer Gyrdt ward der General-Vermögensverwalter der Baronin und das arme Pfarrhaus wurde ein kleines Palais, das die gütige Hand der freigebigen Patronin mit allem Luxus ausstattete. Sie war nicht katholisch und sie wurde es nicht; denn sie wollte, wie sie sich äußerte, den Ecclat vermeiden. Und doch war ihr ganzes Leben ein einziger Ecclat und ihr Tod krönte ihn durch ihr Testament, in dem Herr Pfarrer Gyrdt Universal-Erbe ward. Nun wanderte der Koch, eine französische Gesellschafterin, Mlle. Dubois, die prächtige Einrichtung des Schlosses, der ganze Familienschmuck, sowie alles Silber in's Pfarrhaus. Im Schloß blieben nur die alten Ahnenbilder, die sich wunderten, daß die Räume so verödet und daß kein neuer Besitzer einzog. Ober-, Mittel- und Nieder-Herzogswaldau, sowie Hainchen war als Legat dem zweiten Sohn eines verstorbenen Gattenbruders vermacht, doch erst nach neun Jahren sollte er die Erbschaft antreten und bis dahin die Güter verpachten. Im Testament waren dieselben dem jüngsten Sohn vermacht, doch durch ein Codicill an den zweiten übertragen, man sagt, weil jener den Vorschlag seiner Tante, katholisch zu werden, von sich wies. Eine Klausel im Codicill bestimmte, daß der Erbe Baron Paul sich binnen 14 Tagen (?) über die Annahme entscheiden müsse, sonst falle der Besitz an den genannten Bruder Georg. Um eine so große Erbschaft auszuschlagen, mußte man ein Krösus oder ein Wahnsinniger sein — der junge Baron war keines von Beiden, und doch erklärte er sich nicht, weil ihm gesagt ward, das sei eine leere Form. Er verpachtete also seine Güter und dachte ruhig die Zeit des Antritts abzuwarten. Allein nach kaum einem Jahre machte ihm Herr Pfarrer Gyrdt sein Recht streitig, weil er sich über die Annahme nicht erklärt habe, und ein Prozeß entspann sich. Sollte er zwei Brüder entzweien, von denen der eine, im Falle der andere den Prozeß verlieren würde, Besitzer der Güter würde — sollte auch dieser ausgeschlossen werden und das Erbe auch in dieselben Hände wie der Haupttheil übergehen? Der Baron Paul gewann den Prozeß. Der Pfarrer Gyrdt hat aber noch genug; er hatte die freie Befugniß, ohne Rechnungslegung die bedeutende Herrschaft Neubaus zu verkaufen und dort unter dem Patronat des Herrn Fürstbischofs eine Anstalt für verwahrloste Perionen zu gründen. Von 40,000 Thalern, die ihm zu diesem Zwecke vermacht sind, baut letzterer in Freistadt ein Krankenhaus, das Hedwigshaus in Berlin erhielt 2000 Thlr. das Kloster du bon secours in Lyon 4000 Thlr. und andere katholische Kongregationen, sowie das Irrenhaus in Leubus bedeutende Summen. — So endigte der Roman aus dem Leben einer Frau.